



Still werden, offen werden, Welt gestalten.
Foto: Pexels/Pixabay

*Still werden
Lauschen
Schauen
Staunen
Offen werden
Empfangen*

*Mit von Gottesliebe durchtränktem Herzen
Welt gestalten
Berufung leben
Für Menschen eintreten
Schutz bieten
Freiraum gewähren
Solidarisch sein –
Hingabe
an das LEBEN.*

MARIA WEYERMANN

„ICH BIN GEKOMMEN, DAMIT ALLE LEBEN UND ÜBERFLUSS HABEN“ (JOH 10,10)

Das ist eine meiner Lieblingsstellen in der Bibel. Was für ein Versprechen! Doch was bedeutet das für uns heute? Da steht ganz deutlich: alle! Wann also wird Jesu Zusage für alle Menschen gelten? Oder müssen wir uns fragen, ob wir nur das befolgen sollen, was Jesus uns gesagt und vorgelebt hat? Eine schöne Vorstellung: Liebe deine Nächsten wie dich selbst – und alles geht wie von selbst.

Die Wirklichkeit ist eine andere. Wir kämpfen mit Worten und Aktionen für eine geschlechtergerechte Kirche und Gesellschaft, für die Opfer von sexueller Gewalt und gegen Amtsmissbrauch,

für Toleranz und gegen Rassismus, für Lohngleichheit und gegen Ausbeutung, für Klimagerechtigkeit und gegen die Zerstörung der Erde, für ...

Da kann uns schnell die Puste ausgehen, da brauchen wir Ruhe und Ruach, die heilige Geistkraft, die uns wieder zu Atem kommen lässt. Glaube lebt aus der Gemeinschaft, indem wir uns immer wieder gegenseitig an Jesu Zuspruch erinnern und uns in seinem Geist auf den Weg machen, damit alle Leben und Überfluss haben.

REGINA SCHULZ, VORSTANDSMITGLIED



Sie sind neu im Vorstand der kfd Aachen: Hella Fuchte, Barbara Verholen und Regina Schulz (von links). Foto: Nina Rau

WAS UNS AM HERZEN LIEGT

Interview
mit drei neuen Vorstandsfrauen

Gemeinsam unterwegs sein und für Dinge eintreten; das Verbandsbewusstsein stärken, damit es weitergeht; aus Glauben und Spiritualität heraus im Überfluss leben. Das sind starke Plädoyers der drei neuen Vorstandsfrauen Barbara Verholen, Hella Fuchte und Regina Schulz.

nah dran: Was reizt Sie besonders an der Vorstandsarbeit auf Diözesanebene?

„Da ich viele Jahre auf Pfarrebene im Leitungsteam gearbeitet habe, ist es mir immer wichtiger geworden, die Themen der kfd einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen und ich glaube, dass das auf Diözesanebene gut möglich ist“, berichtete Barbara Verholen.

„Die Erfahrungen auf Regionalebene und als Delegierte für ‚Frauen und Erwerbsarbeit‘ haben gezeigt, wie wichtig Vernetzung ist“, ergänzte Hella Fuchte. „Im Wahlausschuss des Diözesanverbands habe ich dann gemerkt, wie schwierig es ist, neue Frauen für den Vorstand zu gewinnen, und da ich zeitlich Kapazitäten habe, habe ich entschieden: Ich mach’s!“

„Bei mir war es etwas anders“, meinte Regina Schulz. „Ich wurde beim Stammtisch der kfd Aachen in Mönchengladbach auf die Vorstandsarbeit aufmerksam. Da ich die inhaltliche Arbeit der kfd sehr schätze, reifte in mir die Überzeugung, auf dieser Ebene die mir wichtigen Inhalte verwirklichen zu können. Und Zeit dafür habe ich auch.“

„Unser Verband kann eine Stimme in der Kirche sein – gerade jetzt, wo sich viele abwenden. Hier können wir etwas bewirken“, ergänzte Barbara Verholen. „Eine tiefere Bindung an Kirche allge-

mein und an die Gemeinde vor Ort ist zunehmend schwierig, deshalb ist die Entwicklung des Verbandsbewusstseins ein zentrales Thema.“

Wie würden Sie Ihre ersten Erfahrungen in der Vorstandsarbeit beschreiben?

„Man bekommt ganz viele Informationen zu vielen Themen aus dem Bistum, den Gremien, den Pfarrgruppen und Maria 2.0. Man muss lernen, Prioritäten zu setzen. Was erfordert sofortige Bearbeitung und was hat noch Zeit?“, fasste es Barbara Verholen zusammen. Dies betätigten auch die anderen beiden Frauen.

„Ich finde es interessant, auch Einblick in die Bundesversammlung zu bekommen“, sagte Hella Fuchte und Regina Schulz hob die konstruktive, zielgerichtete Zusammenarbeit, die herzliche Atmosphäre und auch den persönlichen Austausch innerhalb des Vorstands hervor. „Ich sauge die Breite der Informationen regelrecht auf und mir geht das Herz auf, dass ich an so Vielem teilnehmen darf. Ich bekomme immer mehr Einblick in die Strukturen des Verbands, die ich vorher nicht kannte“, freute sie sich. Alle unterstrichen die gute Unterstützung durch die Hauptamtlichen in der Geschäftsstelle des Diözesanverbands. Die medialen Möglichkeiten befördern zudem einen breiten Austausch.

Welche Zukunftsperspektiven sehen Sie für den Diözesanverband?

„Als Delegierte im Ständigen Ausschuss ‚Frauen und Erwerbsarbeit‘ sind mir zum Beispiel die Zukunft von Arbeit, equal pay, Vereinbarkeit von Beruf und Sorgearbeit sehr wichtig und ich denke, dass ich über den Diözesanverband einen größeren Rahmen dafür schaffen kann“, beschrieb Hella Fuchte ihre Ziele.

Das bestätigte auch Barbara Verholen. Hinzu kommen für sie die Themen aus der Arbeitsgemeinschaft „Nachhaltigkeit und Klimaschutz“. Dabei sei es wichtig, dass die Themen weitergegeben werden und ein reger Austausch von allen Ebenen erfolgt. „Wichtig ist mir aber auch die Geschlechtergerechtigkeit in der Kirche. Ich habe die Vorstellung, hier ganz viel zu ändern“, sagte sie.

Regina Schulz ergänzte: „Frauen sind wichtig für die Vermittlung des Glaubens. Ohne das Glaubens-Leben von Frauen gäbe es Kirche nicht. Ich möchte, dass Frauen gestärkt werden, sich gegenseitig ermutigen, dass wir Frauen-Orte schaffen. Da ich aus der Eine-Welt-Arbeit komme, möchte ich mich auch beim Thema Rassismus einbringen. Ich sehe unsere Arbeit zwischen den zwei Polen Kampf und Kontemplation. In der Kontemplation schöpfen wir Kraft für den Kampf.“

Sie zeigte uns ein Bild von einem Baum, versehen mit der Bibelstelle Johannes, Kapitel 10, Vers 10: „Ich bin gekommen, damit alle Leben im Überfluss haben.“ Für sie ist damit spiritueller Überfluss gemeint und sie wünscht sich, dass das allen zuteilwird.

Alle waren sich einig: „Wir machen uns gemeinsam und mit viel Optimismus auf den Weg, um als großer kfd-Verband eine Stimme in der Kirche zu sein!“

GISELA BOUGÉ UND DORIS JANSSEN

BEWEGENDE MOMENTE

kfd Aachen beendete Zeit des Distanzhaltens

Ehemalige und zukünftige Vorstandsfrauen bekamen Raum beim Wiedersehens- und Abschiedsfest.

Nach langer Zeit des Distanzhaltens war die Freude groß, sich wieder persönlich zu begegnen und auszutauschen. Etwa 30 Frauen trafen sich auf Einladung des Diözesanverbandes im Herbst 2021 zum Fest in den Aachener Kurparkterrassen.

Musikalisch umrahmt von Liedern und Gitarrenspiel, erzählte Marie-Theres Jung, Vorsitzende des Diözesanverbandes, über die Vorstandszeit von Monika Schmitz, Roswitha Bolz-Strehl, Marlene Buchholz und Gisela Bougé, die im vergangenen Jahr ausgeschieden sind. Fotos zeigten die Frauen in Aktion: engagiert bei der Mitgliederwerbung, bei der Umarmung des Doms, kreativ tätig beim Dankfest, kulturell unterwegs während der Klausurwoche

in Frankreich. Sie wurden verabschiedet mit einem gut gefüllten Fairtrade-Korb. Hella Fuchte, Barbara Verholen und Regina Schulz bringen als neue Vorstandsfrauen einen großen Erfahrungsschatz mit, von dem sie danach berichteten.

Ein bewegender Vortrag von Thomas Jung vom Hilfswerk Adveniat zeigte anschließend die Lebenswirklichkeit in Kolumbien. Das Bistum Aachen pflegt seit langem eine Kooperation mit Gemeinden in dem südamerikanischen Land. Die folgende Diskussion verdeutlichte, wie wichtig es ist, über die eigene Lebenswelt hinaus Anteilnahme und Einsatz zu zeigen.

GISELA BOUGÉ

UNBEUGSAM FÜR GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT

Christa Nickels zu Gast bei der Filmmatinee in Herzogenrath

Im Nell-Breuning-Haus verfolgten die Besucherinnen der kfd-Filmmatinee kopfschüttelnd und auch spontan lachend die Geschehnisse im Film „Die Unbeugsamen“.



Christa Nickels diskutierte bei der Filmmatinee mit "Die Unbeugsamen" über politische Partizipation von Frauen. Foto: Regina Schulz

Der Film erzählt die Geschichte der Frauen in der Bonner Republik, die sich ihre Beteiligung an den demokratischen Entscheidungsprozessen gegen erfolgsbesessene und amtstrunkene Männer als echte Pionierinnen erkämpfen mussten. Unerschrocken, ehrgeizig und mit unendlicher Geduld verfolgten sie ihren Weg, trotzten Vorurteilen und sexueller Diskriminierung. Politikerinnen von damals kommen heute zu Wort. Ihre Erinnerungen sind zugleich komisch und bitter, absurd und bisweilen erschreckend aktuell.

Unter ihnen ist auch Christa Nickels, die mit Unterbrechungen fast 20 Jahre Mitglied des Bundestages war. Sie ging im anschließenden Gespräch noch mehr ins Detail. Bemerkenswert sei, dass sich viele Politikerinnen als kfd-Frauen kannten und so leichter über Parteigrenzen hinweg für gemeinsame Ziele einsetzen konnten.

Der Film wirft für die heutigen kfd-Frauen auch die Machtfrage in der Kirche auf. Die Bischöfe müssen sich bekehren und das Handeln Jesu gerade gegenüber Frauen zum Vorbild nehmen. Es bedeutet, in den kirchlichen Strukturen das zu implementieren, was Frauen fordern.

Christa Nickels betonte, dass Frauen Breschen in Mauern schlagen und sie auch durchschreiten können. „Aber ohne Quote geht nix.“ Es gelte, Frauenrechte zu verteidigen und auch die jungen Frauen zu unbeugsamen Streiterinnen für Geschlechtergerechtigkeit zu machen.

REGINA SCHULZ, VORSTANDSMITGLIED

DEM VERBAND EINE RICHTUNG GEBEN

Frauen bestimmen in sechs Arbeitsgemeinschaften die Arbeit der kfd Aachen mit

Die kfd nennt sich „kraftvolle Gemeinschaft“, „starke Partnerin in Kirche und Gesellschaft“. Diesen Worten wird erst Leben eingehaucht durch ihre Mitglieder: Frauen, die mitgestalten wollen. Im Diözesanverband können sie das in AGs tun, die die zuständigen Ansprechpartnerinnen hier vorstellen.



Foto: Gerd Altmann/Pixabay

AG Bildung

Bildung geschieht immer und überall, auf allen Ebenen des Verbandes, und ist satzungsgemäßer Auftrag der kfd. Eine große Aufgabe in den kommenden Jahren wird es sein, die kfd zukunftsfähig zu machen. Dies betrifft natürlich auch die Bildungsangebote des Diözesan-

verbandes als wichtige Säule der kfd-Arbeit.

In der AG Bildung geht es immer wieder darum, aktuelle frauerelevante Themen zu erörtern und „neue“ Zielgruppen in den Blick zu nehmen. Bereits 2014 wurde die AG Bildung zur Unterstützung und Beratung bei der Bildungsplanung auf Diözesanebene installiert, um den Bedürfnissen der Frauen vor Ort so noch besser gerecht zu werden.

ANDREA HERZOG-LEGEWIE, BILDUNGSREFERENTIN

AG Klima

Seit Jahrzehnten ist das Thema Klima im Verband fest verankert. Seit gut fünf Jahren gibt es auch die AG Klima auf Diözesanebene. Ihre Gründung wurde unter anderem angeregt durch die Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus. Darüber hinaus bringen die Frauen ihr eigenes Engagement für nachhaltige Lebensführung und Klimaschutz in die AG ein. Die angebotenen Veranstaltungen reichen von Vorträgen über einen spirituellen Ansatz mittels Straßenexerzitien bis hin zu einer alternativen Stadtführung. Dabei ist auch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, wie etwa Misereor oder der Steuerungsgruppe „Fairtrade Town“ Mönchengladbach, bereichernd.

BARBARA VERHOLEN, VORSTANDSMITGLIED



Foto: Gerd Altmann/Pixabay



Titel der Diözesanbeilage.

AG Redaktion "nah dran"

Interessante Berichte, Interviews und Impulse für acht Seiten. Und das drei Mal im Jahr. Die Aufgabe der Redaktionsmitglieder für die "nah dran" ist herausfordernd, aber auch bereichernd.

Die Redaktion, derzeit bestehend aus vier ehrenamtlichen Redakteurinnen und der freien Journalistin Rauke Xenia Bornefeld, produziert für die Mitglieder des Diözesanverbandes Aachen drei Mal im Jahr eine in Umfang und Inhalt überzeugende Beilage für das kfd-Mitgliedermagazin „Junia“ des Bundesverbandes.

Weitere Mitstreiterinnen – mit und ohne Erfahrung – sind herzlich willkommen.

RAUKE XENIA BORNEFELD

AG Frauen und Erwerbsarbeit

Die AG Frauen und Erwerbsarbeit hat sich neu gebildet. Sie wird die Themen des Ständigen Ausschusses „Frauen und Erwerbsarbeit“ (StAFuE) des kfd-Bundesverbandes aufnehmen und dazu Veranstaltungen vorbereiten.

Der StAFuE entwirft

Ideen und Visionen, wie Erwerbsarbeit in einer sozial gerechten Gesellschaft in Zukunft aussehen kann. Inhaltliche Schwerpunkte sind diese Themenfelder: Zukunft von Arbeit, eigenständige Existenz- und Alterssicherung von Frauen, prekäre Beschäftigungsverhältnisse, Geschlechtergerechtigkeit und Entgeltgleichheit, Vereinbarkeit von Sorge- und Erwerbsarbeit. Wir planen Aktionen zum Equal Pay Day oder Infoabende, etwa zum Lieferkettengesetz.

HELLA FUCHTE, VORSTANDSMITGLIED



Foto: Alexas_Fotos/Pixabay

AG Spiritualität

Die AG Liturgie heißt jetzt AG Spiritualität. Dort möchten wir nach neuen Formaten suchen und Angebote mit spiritueller Ausrichtung breiter aufstellen. So wollen wir möglichst machen, die eigene Spiritualität mit anderen zu leben, Impulse für die Stärkung der eigenen Spiritualität zu erfahren und diese zu entwickeln. Einige Ideen sind bereits im Projektstadium. Neben zu entwickelnden Angeboten wird in der AG auch Raum sein, für Maria 2.0 aktiv zu sein, ohne sich einer festen Gruppe anzuschließen. Jede bringt sich da ein, wo ihre Interessen und Stärken liegen. Weitere Interessierte sind in der AG willkommen. In der Vielfalt liegt die Stärke.

MARIA WEYERMANN



Foto: Lilli Bornefeld

AG Rassismus

Schon die Bibel erzählt Geschichten von Fremdsein, vom Umgang mit dem Anderen und wie Gott sich darin zeigt. Woher kommt unsere Angst vor Fremdheit und Anderssein? Wie geht es Menschen, die diese Vorbehalte zu spüren bekommen? Was können wir für

eine offene Gesellschaft tun? Diese Fragen möchte sich die neue AG Rassismus stellen. In Filmvorführungen, Vorträgen und Buchempfehlungen möchte die AG die historische Entwicklung von Rassismus und Antisemitismus beleuchten, um so die eigene Verstrickung zu erkennen und aufbrechen zu können. Kooperationen (zum Beispiel mit der Frauenseelsorge und Misereor) sollen das unterstützen. GISELA BOUGÉ



Foto: Javier Robles/Pixabay

FRAUENBLICK

Neuen Blick gewinnen

Unser Diözesanverband greift bei seinen vielfältigen Themen wie Spiritualität, Klima, Frauen und Erwerbsarbeit oder Bildung auf die Vorarbeit seiner Arbeitsgemeinschaften zurück. Frauen haben dort die Chance, ihre Interessen einzubringen und mit anderen zu erörtern. Selbst Mitglied der AG Klima, schätze ich den interessanten Austausch und die Diskussion mit engagierten Frauen. Das führt so manches Mal dazu, dass ich einen neuen Blick auf die Dinge gewinne.



Barbara Verholen. Foto: Privat

Es bleibt aber nicht bei diesem internen Austausch. Zuletzt sind zunehmend Veranstaltungen aus diesen Arbeitsgemeinschaften erwachsen, oft weil die Delegierten der Ständigen Ausschüsse auf Bundesebene die dort gewonnenen Impulse in ihre AG übermitteln. So kam zum Beispiel die Veranstaltung zum Thema Ernährung und deren Klimarelevanz zustande. Wir als Delegierte brachten die Idee aus dem Ständigen Ausschuss ein, ein Mitglied unserer AG Klima übernahm die Referentinnen-Aufgabe, weil sie neben ihrem persönlichen Interesse auch auf berufliches Knowhow zurückgreifen konnte. Bei allem unabhängigen und freien Arbeiten können wir, die Mitglieder der AG, uns jederzeit auf die Unterstützung durch die Diözesangeschäftsstelle verlassen.

Die Mitarbeit in einer AG kann persönlich bereichern, gibt aber auch die Möglichkeit, an der Gestaltung von Veranstaltungen mitzuwirken und damit die Anliegen und Ziele unseres Verbandes nach außen zu transportieren. Wie die Vorstellung der Arbeitsgemeinschaften in dieser "nah dran" zeigt, ist das Spektrum groß – und ich kann Interessierte nur ermuntern, sich in einer von ihnen einzubringen.

BARBARA VERHOLEN, VORSTANDSMITGLIED

Interessierte können sich an die jeweilige AG wenden

agbildung@kfd-aachen.de

agfrauenunderwerbsarbeit@kfd-aachen.de

agklima@kfd-aachen.de

agrassismus@kfd-aachen.de

nahdran@kfd-aachen.de

agspiritualität@kfd-aachen.de

oder telefonisch: 0241/452-452



Spiritualität lässt sich nicht nur in Gottesdiensten erfahren. Die kfd Aachen macht viele Angebote, in denen die Gotteskraft spürbar wird. Foto: msandersmusic/Pixabay

SPiritUALITÄT – AN ALLEN ECKEN

Die Wege zur göttlichen Kraft sind vielfältig

Das Wort Spiritualität leitet sich vom lateinischen „spiritus“ ab, was Geist oder auch Hauch bedeutet. Auch „spiro“ – ich atme – steckt darin. Eine göttliche Dimension wird mitgedacht. Die neu benannte AG Spiritualität macht sich auf den Weg.

Spiritualität kann gelebt und erfahren werden in vielen Gestalten: in der Freude am Tanz, im Spiel, beim Fotografieren, beim Musizieren oder dem gemeinschaftlichen und kreativen Tun.

Naturerlebnisse

Angebote in der Natur, zum Beispiel am Wasser, im Wald, auf einem Aussichtsturm mit Blick in die Weite, bieten Gelegenheit, den Geist schweifen zu lassen. Der Hauch des Lebens lässt sich aber auch im Herbst in der Schönheit des Unvollkommenen und Vergehens entdecken. Neben Texten können Gebärdenmeditation oder Körpergebet das Erleben vertiefen. Ein gutes Beispiel dafür war die Wanderung durch Apfeldfelder des Bistums, die Ursula Watzka, Mitglied der AG Spiritualität, vor der Corona-Pandemie anbot und anleitete. Dieses Angebot stieß auf große Resonanz und kann hoffentlich wiederholt werden.

Pilgern

Seit Jahrhunderten pilgern Christ*innen, um ihren Weg zu Gott zu finden. Diese Art der Spiritualität hat gerade in den vergangenen Jahrzehnten an Beliebtheit enorm zugenommen. Der Pilgerweg, zu dem die kfd St. Donatus anlässlich der Aktionswoche „Frauen, wem gehört die Welt?“ im Jahr 2020 eingeladen hatte, kann zur Inspiration für weitere Angebote werden.

Kunst und Kultur

Spuren des christlichen Glaubens lassen sich an ungewöhnlichen Orten und in unterschiedlichen Formaten finden. So kann eine Lesung oder ein Musikstück neue Dimensionen eröffnen, auch

Orte des Leids sind Orte mit Charisma. Die AG Spiritualität möchte durch Kooperationen mit Museen auch die Bildende Kunst in diesen Reigen holen. In der Betrachtung eines Bildes oder einer Skulptur aus künstlerischer wie theologischer Perspektive können Frauen eine persönliche spirituelle Kraft entwickeln und stärken.

Politische Dimension

„Christliche Spiritualität ist auch immer eine politische Spiritualität“, sagt Annette Diesler, Geistliche Leiterin der kfd Aachen. Sie könne Schöpfung, Frieden, Respekt, Solidarität oder Geschlechtergerechtigkeit thematisieren. Dafür bietet sie spirituelle Coachings – Film mit anschließendem Austausch an. „Spirituelles Coaching will Menschen helfen, ihre spirituelle Kompetenz zu erspüren und daraus Kraft für den Alltag zu schöpfen.“ Energiewende, Rassismus, ein Blick in die Menschheitsgeschichte, Jesu Verhältnis zu den Frauen und die Lyrik der Hilde Domin sind die Themen in diesem Jahr.

Über den Tellerrand

Ein Blick in die Welt eröffnet neue Perspektiven: Frauen, die in Südamerika Gemeinden leiten, sind ebenso inspirierend wie Frauen aus anderen Kulturen und Religionen, die in unserem Bistum leben. Der etablierte Dialog von christlichen und muslimischen Frauen soll fortgesetzt werden.

Die AG Spiritualität möchte Ideen und Projekte als Beitrag für die „Frauenzeiten“ umsetzen. Für Ideen hat sie ein offenes Ohr.

MARIA WEYERMANN

ZUKUNFT FÜR UND MIT FRAUEN

Neues Schwerpunktthema der kfd Aachen

Im März 2021 wurde im Rahmen der Diözesanversammlung das Thema „Verbandsentwicklung und Mitgliedergewinnung“ als neues Schwerpunktthema im kfd-Diözesanverband Aachen einstimmig verabschiedet. Die kfd Aachen wird sich in den nächsten Jahren intensiv damit beschäftigen, wie der Verband in die Zukunft geführt werden kann.

Das neue Thema soll mindestens für die nächsten fünf Jahre Schwerpunkt sein und auch hauptamtlich betreut werden. Schon lange sind gesellschaftliche Entwicklungen sichtbar, die das Leben von Vereinen und Verbänden vor Herausforderungen stellen: demografischer Wandel, größere Mobilität, aber auch die Trends von Individualisierung, Digitalisierung und nicht zuletzt die Coronapandemie.

Die kfd ist mit rund 400.000 Frauen der größte katholische Frauenverband Deutschlands, aber die Mitgliederzahlen gehen beständig zurück. Auch beim Diözesanverband Aachen ist die Mit-

gliederzahl in den letzten zehn Jahren drastisch gesunken. Noch verleiht die Größe der kfd Macht, die sie als Verband für die Anliegen der Frauen nutzen kann. Doch dieses Engagement ist nur mit den Mitgliedern möglich.

Bei den Überlegungen für die Zukunft der kfd werden im ersten Schritt alle Strukturen unter die Lupe genommen. Das reicht von Kommunikation über Formen der Mitgliedschaft bis hin zu Finanzen. Welche stärkenden Ressourcen nutzen und entwickeln wir als Verband? Was brauchen wir? Was ist uns wirklich wichtig? Es gilt eine Zukunftsvision für unseren Verband, für unsere Frauen zu entwickeln und darum, wie wir diese gemeinsam gestalten wollen.
ELLEN BUCHWALD-KÖRFER, REFERENTIN FÜR BILDUNG UND PROJEKTE

Ansprechpartnerin für das neue Schwerpunktthema:
Ellen Buchwald-Körfer
Referentin für Bildung und Projekte
E-Mail: ellen.buchwald-koerfer@kfd-aachen.de
Tel.: 0241/452-522

„WER SICH NICHT STÖREN LÄSST, IST ERSTARRT“

Lesung mit der unbequemen Ordensfrau Katharina Ganz

50 Zuhörer*innen folgten der Online-Lesung aus dem Buch „Frauen stören. Und ohne sie hat Kirche keine Zukunft.“

Katharina Ganz OSF hat sich der Frauenfrage in der katholischen Kirche verschrieben, engagiert sich im Synodalen Weg und berichtet in ihrem Buch über ihre eigenen Erfahrungen mit ihrer Kirche. „Es ist eine Wunde, die immer wieder blutet“, kommentierte sie im ersten Kapitel ihres Buches ihre ganz persönlichen Erfahrungen als Frau, die trotz Theologiestudium nicht geweiht wurde. Ihre Ausführungen und Forderungen zu einer geschlechtergerechten Kirche – die hat sie auch schon bei einer Begegnung Papst Franziskus vorgetragen – ergänzte sie ausführlich mit eindrucksvollen Beispielen und Insiderwissen aus dem Synodalforum 3 „Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche“. Die Debattenkultur dort mache ihr Mut, ebenso, dass es keine Tabuthemen gebe. Ob der Diskurs am Ende zu einer wegweisenden Entscheidung führt, bleibt in ihren Augen abzuwarten. „Wer sich nicht stören lässt, ist erstarrt“, mahnte sie die Kirche und machte zugleich Mut: „Für den, der aus einer ganz persönlichen Gottesbeziehung heraus lebt, relativiert sich die Hierarchie in der Kirche.“ Die Beiträge im Chat der Zuhörer*innen zeugten von einer anregenden Lesung und guten Resonanz.

MARIA WEYERMANN



Schwester Katharina Ganz ermutigte bei ihrer Lesung, sich trotz aller Widerstände für Geschlechtergerechtigkeit einzusetzen. Foto: Katharina Gebauer



Leuchtpuren schimmern durchs Nebelgrau. Foto: marcelkessler/Pixabay

*Mut.
Das Osterlicht finden.*

*Ist Gott eine Zumutung?
Krankheit, Leid und Tod
verdunkeln unsere Welt.
Das Kreuz allgegenwärtig.
Unsere Augen suchen das Licht.
Leuchtpuren schimmern
durchs Nebelgrau.
Weisen einen Hauch von Weg.*

Ja, Gott ist eine ZuMUTung.

GISELA BOUGÉ

IMPRESSUM

kfd-Diözesanverband Aachen, Klosterplatz 4, 52062 Aachen
T 0241.452-452, Mail info@kfd-aachen.de, www.kfd-aachen.de
REDAKTION Rauke Xenia Bornefeld (xen; v.i.S.d.P.), Gisela Bougé (gb), Doris Janßen (dj), Gertrud Stich (gst), Maria Weyermann (mw)
DRUCK Albersdruck GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Die nächste Ausgabe erscheint ausschließlich online im Juli 2022.
Redaktionsschluss: 26. April 2022. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Hinweise auf Aktionen in den Ortsgruppen an: nahdran@kfd-aachen.de.

TERMINE

kfd-PROGRAMM MÄRZ BIS MAI 2022

FREITAG, 11. MÄRZ, AB 9:30 UHR

EQUAL CARE DAY

Fachtag "Angehörige im Brennpunkt der Pflegearbeit" (Hybrid)

Ort: Nell-Breuning-Haus, Wiesenstraße 17, Herzogenrath

MONTAG, 14. MÄRZ, 19:30 BIS 21:30 UHR

FRAUEN, WORAUF WARTET IHR?

Maria 2.0 – Frauen bewegen Kirche.

Ort: Begegnungszentrum HANNES, Urftstraße 214, Mönchengladbach-Rheydt

MITTWOCH, 30. MÄRZ, 19:00 BIS 21:00 UHR

STEIGT DER DRUCK AUF SCHWANGERE DURCH BLUTTEST?

Diskussion zu pro und contra von pränatalen Test- und Untersuchungsmöglichkeiten
Online via Zoom

MITTWOCH, 4. MAI, 19:30 BIS 21:00 UHR

EIN GESELLSCHAFTSMODELL DER ZUKUNFT?

Freiheit – Gleichheit – Grundeinkommen
Referent: Johannes Stirnberg, Mitglied der Initiative Grundeinkommen Aachen
Online via Zoom

DIENSTAG, 10. MAI, AB 19:00 UHR

IST LEBEN FÜR ALLE EINE UTOPIE?

Christliche Schöpfungsverantwortung für kommende Generationen
Referent: Prof. Dr. Gerhard Kruij, Mainzer Theologe und Sozialethiker
Ort: Katholische Hochschulgemeinde, Pontstraße 72, Aachen

SONNTAG, 15. MAI, 10:30 BIS 15:00 UHR

ICH LEBE ALLEIN – NA UND?

Sonntagsbrunch und mehr für allein lebende Frauen
Ort: Restaurant Purino, Schlossstraße 508, Mönchengladbach-Rheydt

Infos: info@kfd-aachen.de / 0241/452-452